

Klangvoller Abend mit Sommerflair

Konzert Cantus Novus verzaubert das Publikum im Stadthaus mit Chor- und Instrumentalwerken von früher und heute.

Zuerst die gute Nachricht: Cantus Novus Ulm singt weiter! Der von Helmut Steger vor fast 24 Jahren gegründete Frauenkammerchor bleibt seinen Zuhörern erhalten. Eigentlich hätte im vergangenen Jahr Schluss sein sollen. Nach langen Beratungen habe man jedoch beschlossen, weiter miteinander zu singen, „auch wenn einige Sängerinnen pausieren wollen“, wie es im Programmheft heißt.

Die schlechte Nachricht: Künftig wird es wohl nur noch einmal jährlich einen Cantus-Novus-Abend geben – ohne das Nachweihnachtskonzert in der Georgskirche. Aber jetzt ist Sommer und diese buchstäblich heiße Chance nutzten das Ensemble und sein Leiter für einen stimmungsvollen Konzertabend, den sie „ZauberSommerNacht“ überschrieben hatten. Und so war es wohl kein Zufall, dass Mendelssohns Lied „Leise zieht durch mein Gemüt“ sowohl den Auftakt als auch den offiziellen Schlusspunkt des tatsächlich „zauber“-haften Abends bildete. Die beiden Konzerthälften waren ihrerseits in je zwei „Kapitel“ untergliedert mit stimmungsvollen Überschriften wie etwa „aus alter Mär“.

Steger als versierter Bariton

Viel Unbekanntes, ja Unerhörtes war zu erlauschen: von James McCray („Rise up, my love“), Antonín Tucapský („I saw thee weep“) oder Vic Nees („Au bout de l’amour“), daneben erklangen aber auch Lieder von berühmten Komponisten wie Antonín Dvorák, Heinrich von Herzogenberg und Robert Schumann. In dem von Johannes Brahms gesetzten Volkslied „Soll sich der Mond nicht heller scheinen“ war Chorleiter Steger als versierter Bariton zu erleben. Kurz vorher war er schon als Komponist des romantisch empfundenen Liedes „Hör, es klagt die Flöte wieder“ hervorgetreten, das von den Sängerinnen und der Flötistin Karin Schweigart-Hilario eindrucklich in Szene gesetzt wurde.

Überhaupt waren Schweigart-Hilario und Gudrun Roth (Cello) und Alwina Meissner (Klavier) die „Königinnen der Zauber-Sommer-Nacht“ – und das nicht nur als versierte Liedbegleiterinnen, sondern vor allem auch als Klaviertrio-Formation in dem von Steger instrumental eingerichteten „Von ewiger Liebe“ (Brahms) oder – besonders romantisch – beim Scherzo aus dem Trio op. 63 von Carl Maria von Weber.

Vollends verführerisch gestaltete Schweigart-Hilario ihre drei großen Solo-Auftritte zur Musik von Debussy, Honegger und Bozza. Chapeau, Bravo – und eine sehr gelungene Zugabe mit der schönen Botschaft: „Unsere Freundschaft kennt kein Scheiden.“ → *Burkhard Schäfer*

Quelle

Verlag	: SÜDWEST PRESSE, Ulm
Publikation	: SÜDWEST PRESSE Ausgabe Ulm und Umgebung
Ausgabe	: Nr.150
Datum	: Dienstag, den 02. Juli 2019